

Halbjahresfinanzbericht 2021

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht

vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Am Weigandufer 49 erzeugt das Unternehmen Fernwärme. Dafür sorgen derzeit sieben Großkessel unter Einsatz von Holzpellets, Erdgas, Steinkohle und Heizöl. Zusätzlich produzieren sieben Blockheizkraftwerke effizient Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Dieser gekoppelte Erzeugungsprozess ermöglicht einen besonders hohen Ausnutzungsgrad der Brennstoffe.

Unsere Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung erreicht ein Stadtgebiet mit ca. 200.000 Einwohnern, einer kompletten öffentlichen Infrastruktur, drei großen Geschäftsstraßen und einem Industrie- und Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 280 ha. Unser Wärmenetz wächst stetig und reicht mittlerweile vom Landwehrkanal in Kreuzberg über die Grenzallee in Neukölln, Reuterkiez und Körnerpark bis an das Tempelhofer Feld in der Oderstraße.

Unsere Fernwärmekunden gehören zur Wohnungswirtschaft (85 %), sind öffentliche Einrichtungen (9 %) und Gewerbeobjekte (6 %). FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

In den nächsten Jahren steht Neuköllns ökologisch-soziale Wärmewende im Fokus. Infolgedessen werden bedeutende Investitionen in die Erzeugeranlagen notwendig, um bis spätestens 2025 aus der Steinkohleverbrennung auszustiegen. Dafür ersetzen wir im laufenden Betrieb unsere Wärmeerzeugungsanlagen am Standort durch neue, umweltfreundlichere Anlagen und integrieren verstärkt regenerative Energiequellen. Zudem ermutigen wir lokale Unternehmen, bei denen Verbrennungs- und Erhitzungsprozesse stattfinden, industrielle Abwärme in unser Fernwärmesystem einzuspeisen, um so die CO₂-Emissionen des FHW stetig zu senken.

Wirtschaftsbericht

Corona-Pandemie

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen durch das Coronavirus waren im ersten Halbjahr 2021 weiterhin vorhanden. Die Pandemie hatte allerdings kaum Auswirkungen auf unseren Absatz von Fernwärme.

Für das FHW haben sich durch die Corona-Pandemie keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben, und wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt auch für die Zukunft von einer unveränderten Risikolage aus. Die vorliegenden Pandemiepläne und die Richtlinien zu deren Umsetzung werden fortlaufend aktualisiert und im Unternehmen kommuniziert. Gleichzeitig führten die im Zuge des Risikomanagementsystems frühzeitig umgesetzten Präventivmaßnahmen, u. a. strikte Einschränkungen des Kraftwerkszutritts, Anpassungen im Schichtbetrieb und digitale Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation, zu einer Minimierung der Infektionsgefahr für Mitarbeiter*innen. Somit wurden und werden sowohl eine sicherere Wärmeversorgung unserer Kunden als auch die Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Geschäftsprozesse gewährleistet. Darüber hinaus informieren wir unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Behörden regelmäßig über die aktuelle Situation, um gegebenenfalls zeitnah weitere Maßnahmen einleiten zu können. Für unsere Planung sehen wir durch die Corona-Pandemie weiterhin nur geringe Auswirkungen, die nach aktueller Einschätzung auch zu keinem spürbaren Ergebniseinfluss führen.

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft als Wärmeversorger wird maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 16 % über dem Vorjahreswert. Es war somit ein kaltes erstes Halbjahr 2021.

Fernwärme ist hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Entwicklung der Primärenergiepreise sowie der Preise für CO₂-Zertifikate abhängig.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 stiegen die Primärenergiepreise der einzelnen Energieträger deutlich an. Insbesondere die Preise für Erdgas verzeichneten eine annähernde Verdreifachung (+ 175 %) im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2020. Die Preise für Steinkohle stiegen ebenfalls spürbar an (+ 15 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Bei den Holzpellets war hingegen ein moderater Preisrückgang (- 6 %) zu verzeichnen.

Die CO₂-Zertifikatepreise stiegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Diese Entwicklung setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2021 fort und es kam im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu einer Verdoppelung (+ 99 %) der Preise.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen am Brennstoff- und CO₂-Zertifikatemarkt waren bereits in der ersten Jahreshälfte spürbar und werden sich noch deutlicher in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für FHW steigt damit die Bedeutung einer energieeffizienten und ressourcenschonenden Fernwärmeerzeugung bei gleichzeitig wachsendem Anspruch, zunehmend regenerative Energien einzusetzen, um die Umweltauswirkung bei der Wärmeproduktion kontinuierlich zu reduzieren. Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am 19. August 2021 mit dem Beschluss des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (EWG Bln) das Tempo für die Reduzierung der CO₂-Emissionen nochmals erhöht. Im EWG Bln werden Klimaziele sowie notwendige Maßnahmen für das Land Berlin zu deren Erreichung benannt. Danach gilt u.a. ab 2023 eine Solarpflicht für geeignete Dachflächen öffentlicher Gebäude und eine deutliche Absenkung des Energieverbrauchs für neu zu errichtende und zu sanierende Gebäude. Die Fernwärmeversorger Berlins werden verpflichtet, bis 2030 einen Anteil von 40 % Erneuerbare Energien bei der Wärmeproduktion einzusetzen sowie zwischen 2040 und 2045 die Wärme komplett CO₂-frei zu erzeugen. Die Beendigung der Energieerzeugung auf Basis von Steinkohle ist unverändert bis zum Jahr 2030 gesetzlich festgeschrieben. Ziel dieser Maßnahmen ist die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Berlin um mindestens 70 % bis 2030, um mindestens 90 % bis 2040 sowie um mindestens 95 % bis 2045 im Vergleich zu 1990.

Das FHW stellt sich diesen Herausforderungen und wird bereits 2025 die steinkohlebasierte Energieerzeugung vollständig durch eine umweltfreundlichere Energieproduktion ersetzen. Bereits in 2021 wurden und werden Maßnahmen ergriffen, um die Erzeugungsstrategie auf die gestellten Anforderungen auszurichten und damit der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG sind aus unserer Sicht trotz der sich verschärfenden Marktsituation weiterhin solide. Die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2021 sind insgesamt als positiv einzuschätzen.

Geschäftsverlauf

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf befinden sich absatzbedingt leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 3 % bzw. + 0,5 Mio. €). Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird vom FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. Die Erlöse aus der Stromvermarktung stiegen im ersten Halbjahr 2021 um 0,8 Mio. € (+ 35 %) auf 3,1 Mio. €. Hauptursächlich für den Erlösanstieg sind die in 2021 deutlich höheren Strompreise (+ 135 %) sowie ein Anstieg der eingespeisten Strommenge (+ 22 %) aufgrund der Inbetriebnahme eines neuen BHKW im Juni 2020. Darüber hinaus stiegen die Erlöse aus der Regelenergie um 0,1 Mio. € durch vermehrte Abrufe unserer Power-to-Heat-Anlage für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität.

Insgesamt befinden sich die Umsatzerlöse mit 21,7 Mio. € leicht über dem Niveau des ersten Halbjahres 2020 (20,4 Mio. €).

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2021 wurden Aufträge für 13 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 1,5 MW realisiert (Vorjahr: 1,8 MW). Zum 30. Juni 2021 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rund 288 MW (Vorjahr: 287 MW). Insgesamt konnten 29 Anlagen mit einem Anschlusswert von 4,5 MW vertraglich gebunden werden.

Produktions- und Leistungsentwicklung

Am Standort Weigandufer werden sieben Großkesselanlagen und sieben BHKW betrieben. Insgesamt ist eine Feuerungswärmeleistung von rund 213 MW installiert. Die Großkesselanlagen produzieren Wärme durch den Einsatz der Brennstoffe Erdgas, Holzpellets, Steinkohle und Heizöl. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung werden in den BHKW gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt. Fünf BHKW werden mit Erdgas und zwei BHKW mit Biomethan betrieben. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Wärme Berlin AG mit einer gesicherten Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 115 km und 1.400 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend der Marktpreis- und Witterungsbedingungen angepasst. Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet.

Aufgrund der kälteren Witterung lag der Wärmeabsatz mit rund 290 GWh um 18 % über dem Niveau des Vorjahres (245 GWh). Die eigenerzeugte Wärme lag mit 167 GWh ebenfalls über dem Vorjahresniveau (+ 6 %). Der Fremdwärmebezug wurde hingegen deutlich erhöht und befand sich mit 142 GWh rund 39 % über dem Vorjahreswert (102 GWh).

Für die Wärmeproduktion wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der höheren Erdgaspreise weniger Erdgas eingesetzt (- 18 %). Im Gegenzug stieg der Einsatz von Holzpellets (+ 107 %), Steinkohle (+ 23 %) und Biomethan (+ 21 %) deutlich an. Auch Heizöl wurde vermehrt eingesetzt, um einen Heizöltank sukzessive zu leeren, da dieser zu einem zweiten Wärmespeicher umgebaut werden soll. Dies hatte in Bezug auf die Gesamtwärmeproduktion nur einen geringen Einfluss.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Marktpreis für Erdgas befand sich im ersten Halbjahr 2021 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Als Folge bewegte sich auch unser durchschnittlicher Beschaffungspreis stark oberhalb der Vorjahrespreise (+ 38 %). Auf der anderen Seite sanken unsere Beschaffungspreise für Biomethan leicht (- 2 %) und für Holz und Steinkohle merklich (- 10 % und - 14 %).

Der Preis für den Wärmebezug ist zu einem Teil an die Erdgaspreisentwicklung gekoppelt. Im Zuge des Preisrückgangs für Erdgas im Vorjahr sank auch der durchschnittliche Wärmebezugspreis für das erste Halbjahr 2021 um rund 26 %.

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2021 auf 10,7 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €). Der deutliche Anstieg resultiert vornehmlich aus höheren CO₂-Kosten (+ 0,9 Mio. €) sowie aus gestiegenen Einsatzkosten für Holz (+ 0,6 Mio. €) und Erdgas (+ 0,3 Mio. €). Auch die Aufwendungen für den Steinkohle- und Heizöleinsatz sowie für den Wärmebezug befinden sich um jeweils 0,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Rohhertrag

Die deutlich gestiegenen Materialkosten führen bei moderat höheren Umsatzerlösen zu einem Rückgang des Rohertrags um 0,9 Mio. € (- 8 %).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € weisen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang aus (- 1,0 Mio. €). In 2020 wurde eine Rückstellung für eine KWK-Bestandsförderung in Höhe von 0,9 Mio. € aufgelöst und führte zu entsprechenden sonstigen betrieblichen Erträgen.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bei insgesamt 1,1 Mio. € und damit unter dem Vorjahresniveau von 1,6 Mio. €.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel mit 0,7 Mio. € in die Erweiterung des Versorgungsnetzes sowie den Bau neuer Kundenanlagen. 0,3 Mio. € entfallen auf ein neues BHKW-Modul, dessen Inbetriebnahme für 2023 geplant ist. Die Abschreibungen befanden sich mit rund 1,9 Mio. € im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2021 waren inklusive dreier Auszubildender 51 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2021 mit 5,2 Mio. € rund 1,9 Mio. € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Die Gründe für den Rückgang sind zum einen der geringere Rohertrag sowie die im Vorjahr erfolgte Auflösung der KWK-Rückstellung.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine unverändert gesunde Vermögens- und solide Finanzstruktur. Die liquiden Mittel haben sich aufgrund der Dividendenauszahlung an die Aktionäre im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 um 4,2 Mio. € auf 17,0 Mio. € reduziert. Die Finanzierung der Investitionen ist allein aus dem laufenden Cashflow und somit ausschließlich unter der Verwendung von Eigenmitteln gesichert. Das Anlagevermögen lag mit 45,7 Mio. € leicht unter dem Niveau des Bilanzstichtages 2020 und erreichte rund 63 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2020: 62 %).

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2021 weist gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 1,7 Mio. € auf 4,1 Mio. € aus.

Die Wärmeerlöse befanden sich leicht über dem Niveau des Vorjahres (+ 0,5 Mio. € bzw. + 3 %). Die Stromerlöse legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu und stiegen um 0,8 Mio. € (+ 35 %) auf 3,1 Mio. €. Die gesamten Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,3 Mio. € auf 21,7 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen um 2,2 Mio. € höhere Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging der Rohertrag damit um 0,9 Mio. € (- 8 %) auf 11,0 Mio. € zurück.

Der Personalaufwand stieg aufgrund von Neueinstellungen und einer Tarifierhöhung um 0,3 Mio. € auf 2,6 Mio. € an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 0,2 Mio. € auf 1,5 Mio. € zurück. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € liegen um ca. 1,0 Mio. € unterhalb des Niveaus des Vorjahreszeitraums. Dies resultiert größtenteils aus der im Vorjahr aufgelösten Rückstellung für eine KWK-Bestandsförderung. Die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € liegen weitestgehend auf Vorjahresniveau.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen unter dem Niveau des Vorjahres, da auch das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 zum Zeitpunkt der Steuerabgrenzung unterhalb des Vorjahresniveaus eingeschätzt wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Insgesamt können wir im Jahr 2021 erneut feststellen, dass die FHW Neukölln AG in einem robusten Marktumfeld agiert, die sich stetig verschärfenden Rahmen- und Preisbedingungen allerdings zunehmend auf das Geschäftsergebnis einwirken. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens in starkem Maße abhängig von der Witterung und der Entwicklung der Strom- und Brennstoffpreise. Der enorme Anstieg der Brennstoff- und CO₂-Preise führte trotz der kälteren Witterung und der höheren Stromerlöse per 30. Juni 2021 zu einem Rückgang des Rohertrags gegenüber dem Vorjahr.

Dennoch wird das Unternehmen nach aktueller Einschätzung auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften. Die sehr gute Finanzkraft ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine

ausgezeichnete Handlungsfähigkeit im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2021 bei einem Aktienkurs von 46,40 €/Akte 106,7 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2021 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 43,80 € und 47,40 €.

Prognosebericht

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken regelmäßig auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2021 gehen wir von einem Anschlusswertzuwachs aus Neuanschlüssen und Erhöhungen von 4,8 MW aus bei gleichzeitigen Anschlusswertreduzierungen und -abgängen von 4,2 MW. Insgesamt erwarten wir somit eine Erhöhung unseres Anschlusswertes um 0,6 MW, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2020.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich rund 8,0 Mio. € betragen und damit rund 1,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegen.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir derzeit einen um 8 % höheren Wärmeabsatz im Vergleich zum Vorjahr. Unsere Absatzpreise befinden sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die deutlich gestiegenen Referenzpreise für Erdgas werden erst mit einem zeitlichen Verzug zu einem Anstieg unserer Wärmepreise führen. Derzeit gehen wir von witterungsbedingt steigenden Wärmeerlösen (+ 5 %) gegenüber dem Vorjahr aus. Für die Stromerlöse erwarten wir insgesamt einen Anstieg um rund 24 %, welcher im Wesentlichen aus höheren Strompreisen sowie gestiegenen Erlösen aus der Regelenergievermarktung resultiert.

Insgesamt rechnen wir in 2021 mit einem moderaten Anstieg des Gesamtumsatzes um rund 7 % auf 39,8 Mio. €.

Steigende Marktpreise führen auf Seiten der Materialaufwendungen zu höheren Kosten bei unserem Erdgaseinsatz (+ 2,2 Mio. €) und CO₂-Verbrauch (+ 0,8 Mio. €). Aufgrund der kälteren Witterung im ersten Halbjahr 2021 ergeben sich höhere Einsatzmengen und ein Anstieg der Aufwendungen für den

Holz- (+ 0,9 Mio. €) und Steinkohleeinsatz (+ 0,2 Mio. €). Dem stehen geringere Einsatzkosten für Heizöl (- 0,3 Mio. €) und Bioerdgas (- 0,1 Mio. €) gegenüber.

Für die Wärmebezugskosten sehen wir um 1,3 Mio. € höhere Kosten. Ursachen sind die witterungsbedingt höhere Bezugsmenge sowie der an den gestiegenen Erdgaspreis gekoppelte höhere Bezugspreis.

Insgesamt rechnen wir bei den Materialaufwendungen mit einem deutlichen Anstieg um 5,1 Mio. € (+ 34 %) auf 20,2 Mio. €.

Aufgrund der deutlich höheren Materialaufwendungen sehen wir bei moderat steigenden Umsatzerlösen insgesamt einen Rückgang des Rohertrags um rund 11 % auf 19,6 Mio. € (Vorjahr: 22,0 Mio. €).

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erwarten wir einen deutlichen Rückgang um 1,1 Mio. € aufgrund der im Vorjahr erfolgten Auflösung einer Rückstellung für die KWK-Bestandsförderung.

Infolge von Neueinstellungen rechnen wir mit einem leicht höheren Personalaufwand (+ 0,3 Mio. €).

Geringere Instandhaltungsaufwendungen (- 1,0 Mio. €) sowie Planungskosten (- 0,4 Mio. €) führen zu einer deutlichen Entlastung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 1,5 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen Erlös- und Aufwandsentwicklungen insgesamt ein operatives Ergebnis von rund 8 Mio. € und somit spürbar unter dem herausragenden Niveau des Geschäftsjahres 2020.

Trotz der sich erschwerenden Rahmenbedingungen gehen wir derzeit davon aus, dass auch für 2021 eine angemessene und attraktive Dividende gezahlt wird sowie zusätzlich Gewinnrücklagen gebildet werden können.

Berlin, den 30. September 2021

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand

Bilanz

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2021

AKTIVA

	30.06.2021	31.12.2020
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		20
15.514,00		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	2.498.972,25	2.538
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.067.450,00	9.633
3. Rohrnetz	24.476.362,52	25.130
4. Rohrkanäle	0,00	4
5. Übergabestationen	5.687.100,00	5.857
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	375.473,00	353
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.549.476,71	2.880
	<u>45.654.834,48</u>	<u>46.395</u>
	<u>45.670.348,48</u>	<u>46.415</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.965
1.216.792,37		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.087.770,25	587
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	256.576,91	315
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.930.857,23	3.982
	<u>8.275.204,39</u>	<u>4.884</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.988.220,83	21.218
	<u>26.480.217,59</u>	<u>28.067</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	612.842,20	638
	<u>72.763.408,27</u>	<u>75.120</u>

PASSIVA

	30.06.2021	31.12.2020
	€	€ T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		5.980.000,00 5.980
II. Kapitalrücklage		999.497,13 999
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen		45.049.635,00 45.050
IV. Periodenergebnis (31.12.2020: Bilanzgewinn)		4.074.618,69 4.140
		<u>56.103.750,82</u> 56.169
B. Empfangene Bauzuschüsse		<u>6.844.203,86</u> 6.997
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	204.069,11	204
2. Sonstige Rückstellungen	2.532.710,84	5.283
		<u>2.736.779,95</u> 5.487
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.532,97	1.355
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.404.145,79	1.637
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.077.121,66	1.879
		<u>5.482.800,24</u> 4.871
E. Passive latente Steuern		<u>1.595.873,40</u> 1.596
		<u><u>72.763.408,27</u></u> 75.120

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

	1. Halbjahr 2021 €	€	1. Halbjahr 2020 T€
1. Umsatzerlöse		21.654.849,92	20.383
2. Sonstige betriebliche Erträge		241.703,28	1.217
		21.896.553,20	21.600
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.356.371,44		5.265
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.320.482,76		3.223
		10.676.854,20	8.488
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.120.244,06		1.903
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 99.892,37 € (Vorjahr: 92 T€)	<u>435.168,20</u>		<u>395</u>
		2.555.412,26	2.298
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.859.113,79	1.958
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.548.555,63	1.751
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		27.358,35	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.138.506,90	1.233
10. Ergebnis nach Steuern		4.090.752,07	5.872
11. Sonstige Steuern		16.133,38	28
12. Periodenergebnis		4.074.618,69	5.844
<i>Operatives Ergebnis (EBIT)*</i>		5.256.617,32	7.105

* Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zzgl. Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 35 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2021 prognostizierte Ertragsteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

Sachanlagen

Die Sachanlagen befinden sich zum 30. Juni 2021 um rund 0,7 Mio. € unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Dem bisherigen Investitionsvolumen in Höhe von rund 1,1 Mio. €, insbesondere für ein neues BHKW sowie für neue Kundenanlagen, standen planmäßige Abschreibungen von rund 1,9 Mio. € gegenüber.

Vorräte

Die Vorräte (- 0,7 Mio. €) reduzierten sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 aufgrund des planmäßigen Verbrauchs des Steinkohlebestands (-0,1 Mio. €) und des Heizölbestands (- 0,1 Mio. €). Darüber hinaus führte die Abgabe von entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikaten für die CO₂-Emissionen in 2020 zu einer Verringerung des Bestands um rund 1,1 Mio. €. Zu Jahresbeginn wurden zusätzliche CO₂-Zertifikate im Wert von 0,5 Mio. € erworben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 3,5 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind die aus dem letzten Jahresverbrauch abgeleiteten, monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden, die vom tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch abweichen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. € betreffen im Wesentlichen die ausstehenden EEG-Vergütungen sowie Vergütungen für die dezentrale Einspeisung gegenüber der Stromnetz Berlin GmbH für den vom FHW erzeugten bzw. eingespeisten Strom.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden um 0,1 Mio. € unter dem Stand zu Jahresbeginn ausgewiesen. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die im Berichtsjahr ausgezahlte Gutschrift von 0,7 Mio. € für die Netzausbauförderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz für 2019 sowie die gezahlte Energiesteuererstattung 2019 in Höhe von 1,0 Mio. €. Im Gegenzug wurden Abgrenzungen für Energiesteuererstattungen in 2021 in Höhe von 0,6 Mio. €, Abgrenzungen für Erlöse aus der Stromvermarktung in Höhe von 0,5 Mio. € sowie Abgrenzungen für Erstattungen nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) in Höhe von 0,5 Mio. € gebildet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 um 4,2 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre zurückzuführen ist. Weiterhin wirkten sich die Inanspruchnahmen der in 2020 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für unterlassene Instandhaltung negativ auf die Liquidität aus.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 0,5 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses in 2013 und mit 0,1 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers aus 2013. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Die empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 verringerten sich um rd. 0,2 Mio. €, i.W. aufgrund der ratierlichen Auflösung von Zuschüssen für die KWK-Netzausbauförderung in Höhe von rund 0,2 Mio. €.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 2,7 Mio. € niedriger ausgewiesen. Aufgrund des planmäßigen Verbrauchs verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 1,0 Mio. €, die Rückstellung für abzugebende Emissionszertifikate um 1,1 Mio. €, die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung um 0,2 Mio. € sowie die Rückstellung für die vom FHW zu tragenden Kosten im Zusammenhang mit der Weiterführung der Stadtautobahn 100 um 0,1 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,4 Mio. € ist stichtagsbedingt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,8 Mio. € ist im Wesentlichen auf stichtagsbedingt gestiegene Verbindlichkeiten für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Wärme Berlin AG (0,4 Mio. €) sowie auf Abgrenzungen gegenüber der Vattenfall Energy Trading GmbH für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten (0,3 Mio. €) zurückzuführen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 1,2 Mio. € sind stichtagsbedingte Umsatzabgrenzungen von 0,7 Mio. € und gestiegene Abgrenzungen für noch nicht ausgezahlte Kundengutschriften (0,3 Mio. €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 1,3 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
	T€	T€
Wärmeverkauf	18.381	17.914
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	41	38
Stromeinspeisung	3.058	2.259
Vermietung	175	172
	21.655	20.383

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2021 insgesamt um 16 % kälter als im Vorjahr. Bei einem um 45 GWh (18 %) höheren Absatz stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rund 3 % (0,5 Mio. €). Die Stromeinspeisung stieg gegenüber dem Vorjahr um 22 %, die Stromerlöse lagen um 35 % (0,8 Mio. €) über denen des Vorjahreszeitraums.

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 um 2,2 Mio. €. Grund dafür war im Wesentlichen der witterungsbedingt höhere Brennstoffeinsatz (+ 20 GWh) sowie ein gesteigener Fernwärmebezug (+ 40 GWh). Der günstigere Verbrauchspreis für den Fernwärmebezug führte, trotz deutlich gesteigener Bezugsmenge, zu einem geringen Anstieg des Aufwands für den Bezug von Fernwärme (+ 0,1 Mio. €). Darüber hinaus trugen gestiegene Kosten für die Steinkohlebeschaffung mit + 0,1 Mio. €, ein gesteigener Aufwand für den Erdgasbezug (+ 0,3 Mio. €), ein höherer Aufwand für den Holzpelleteinsatz (+ 0,6 Mio. €) sowie preisbedingt gestiegene Abgrenzungen für die Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten (+ 0,9 Mio. €) zum Anstieg des Materialaufwands bei.

Insgesamt stieg der Materialaufwand im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 um 26 %.

Trotz gestiegener Umsatzerlöse führten höhere Materialaufwendungen zu einer Reduzierung des Rohertrags um 0,9 Mio. € im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2020.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge befinden sich mit 0,2 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (1,2 Mio. €). Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Auflösung der Rückstellung für eine KWK-Bestandsförderung in Höhe von 0,9 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Ursächlich dafür sind Tarifierhöhungen und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € gesunken, vor allem wegen geringerem Instandhaltungsaufwand im ersten Halbjahr diesen Jahres.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 30. September 2021

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 30. September 2021

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand